

FWG: „Es gibt keine Absprachen“

Neuer „Lidl“- und „dm“-Fraktionschefin Angelika Schapeler-Richter weist Vorwürfe zurück. CDU sieht „wahltaktische Spielchen“



Jede Menge Schutt: Die Abbrucharbeiten auf dem zukünftigen Gelände von „Lidl“ und „dm“ sind abgeschlossen. Jetzt müssen die Reste nur noch abgefahren werden.

FOTO: WOLFGANG BECKER

Lage (be). Der Rat hat mehrheitlich den Weg für den Bau eines „Lidl“- und „dm“-Marktes auf dem Gelände der ehemaligen Fleischfabrik Siekmann freigemacht (die LZ berichtete). Für große Verwunderung sorgte bei FDP und CDU das Verhalten der Sozialdemokraten, die sich bei der Abstimmung enthielten, obwohl sie über Jahre für eine Wiederbelebung der Brachfläche eingetreten waren.

Fraktionschef Hans Hofste hatte das damit begründet, dass wegen des FWG-Vorschlags, den Verbrauchermarkt um Mietwohnungen aufzustocken, noch Beratungsbedarf bei den Mitgliedern herrsche. Grundsätzlich sei die SPD aber für die Ansiedlung von neuem Gewerbe in der Innenstadt. Im Nachgang der Ratssitzung wurden dann Stimmen laut, die unterstellten, dass die FWG, die gegen

die Bebauung des Areals ist, im Zusammenhang mit der anstehenden Bürgermeister-Wahl Einfluss auf die SPD genommen habe.

Diesen Vorwurf weist FWG-Fraktionsvorsitzende Angelika Schapeler-Richter entschieden zurück. „Absprachen dahingehend, dass unsere Fraktion einen der Kandidaten unterstützt, wenn dessen Partei uns bei der Rückführung der Beschlussvorlage zum Bebauungsplan ‚Quartier südliche Färberstraße‘ in die Fraktionen hilft, hat es nicht gegeben“, teilt sie in einer Presseerklärung mit. Die Freien Wähler hätten sich die Frage gestellt, was man von einem Bürgermeister-Kandidaten halten solle, der sich auf einen solchen Handel einlassen würde. Sie kommen zu dem Schluss, dass er ungeeignet wäre, weil er offensichtlich Zusammenhänge nicht erkenne oder

keinen Überblick über die Gesamtsituation habe.

„Denn er und seine Partei müssten bei so einem Handel in Vorleistung treten und zeigen, dass sie ihren Teil der Vereinbarung einhalten“, so Schapeler-Richter. Doch, ob der andere „Vertragspartner“ seine Zusagen ebenfalls einhält, könne niemand überprüfen, denn auch in Lage fänden Wahlen geheim statt.

In dem Verhalten der SPD sieht die CDU ein wahltaktisches Manöver, meint Ratsherr Michael Biermann. Vor dem Hintergrund der anstehenden Bürgermeister-Wahl versuche die SPD „gut Wetter“ bei der FWG zu machen. „So will sich die SPD eine mögliche Unterstützung der FWG ermöglichen“, teilt Biermann mit. Das Wohl der Stadt stehe über irgendwelchen wahltaktischen Spielchen.